



Redaction: Dr. W. Levysohn.

Donnerstag den 8. Oktober 1857.

### Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

\* Allen Eltern, denen es um eine richtige Berufs-Wahl für ihre Söhne zu thun ist, empfehlen wir nachstehenden Artikel des in Frankfurt a. M. erscheinenden „Arbeitgebers.“

Der Vorstand des Gewerbe- und Garten-Vereins.

„Wir stehen wieder am Semesterabschluß, wo die Abiturienten vom Gymnasium für die Wahl eines Brotfaches sich entschließen, wir müssen aber wie im verflossenen Jahre, so auch heute immer noch vor dem Studium der Jurisprudenz warnen. Wir wollen es nicht dem Einfluß unsers damaligen Votums, das, von vielen deutschen Zeitungen abgedruckt, von preussischen officiösen Blättern angegriffen, von anderen vertheidigt, schließlich durch ein Cirkularschreiben des preussischen Ministeriums, der bairischen und württembergischen Regierung, welche die gleiche Warnung erließen, sanktionirt wurde; — wir wollen es nicht unserem Einflusse zuschreiben, daß die Zahl der Juristen auf allen deutschen Universitäten im laufenden Jahre abgenommen hat; allein wir sind von verschiedenen Seiten aufgefordert worden, den beregten Artikel (Herkules am Scheidewege oder der Staatsdienst und die Industrie in Nr. 2 des „Arbeitg.“) noch einmal abdrucken zu lassen, weil eine Verminderung der für den Staatsdienst sich bestimmenden Studirenden immer noch wünschenswerth sei. — Auch an Ärzten ist, mit Ausnahme einiger Theile von Preußen, kein Mangel; selbst in Naturwissenschaften wird nachgerade zu viel gemacht; und nur in der Theologie sind noch Vakanzan, welche dieses Studium empfehlenswerth sein lassen. Im Allgemeinen müssen wir Jedem, der nicht eminentes Talent oder ansehnliches Vermögen besitzt, von dem „Studiren“ überhaupt abrathen. Auch die chemischen Fächer fangen an übersetzt zu werden, weil sich viele Apotheker der industriellen Praxis gewidmet haben: deshalb ist ein solcher Mangel an Pharmazeuten, daß dieses Fach sehr empfehlenswerth ist. Das Gleiche läßt sich von Bergleuten und Maschinenbau-Ingenieuren sagen. Beide haben gute Aussichten. Im Handelsstande sind Commis nur mit Auswahl gesucht. Gewandte Leute mit Sprachkenntnissen finden rasch gutes Unterkommen; besonders gesucht

sind solche, die italienisch und englisch (französisch versteht sich von selbst) sprechen und schreiben. Solche ohne Sprachkenntnisse sind fast nicht unterzubringen. Deshalb kann man die jungen Leute nicht genug ermahnen, etwas Nüchternes zu lernen. Fast ohne alle Aussichten sind Dekonomen, weil vieler reichen Leute Söhne als Volontaire praktizieren. Wir müssen daher Jeden, der nicht die Einrichtung einer eigenen Wirthschaft beabsichtigt, ernstlich vor dem Ergreifen dieses Faches warnen. Großer Mangel herrscht an Lehrern, trotz der vielfach erhöhten Gehalte. Der Andrang zu diesem Fach hat ungeheuer abgenommen, weil es kaum das Verdienst eines Tagelöhners gewährt, indem trotz der Erhöhungen der Gehalte diese doch noch nicht den erhöhten Preisen der Miethe und der Lebensmittel entsprechen. Ein ganz außerordentlicher Mangel an Arbeitskräften ist fast ohne Ausnahme in allen Kunst- und anderen Gewerben. Geschickte Lithographen werden mit Gold aufgewogen. Bauhandwerker und Metallarbeiter, Buchbinder, Bandagisten u. sind außerordentlich gesucht und gut bezahlt. — Wir müssen bei dieser Gelegenheit die ernste Ermahnung ergehen lassen, daß mehr intelligente junge Leute sich dem Handwerk widmen sollen. Dadurch, daß alle Intelligenz in die gelehrten Fächer sich drängte, sind diese übersetzt und pekuniär verkümmert, das Handwerk aber der nöthigen Intelligenz, der geistigen Strebbarkeit beraubt worden und dadurch auch heruntergekommen. Je mehr aber Talente dem Handwerke zu Hilfe kommen, desto mehr Aufschwung und Ansehen gewinnt dieses, weil nur der Geist Neues erfindet und weil jedes Ding ohne Verbesserungen und Neuerungen zu Grunde geht. — Zur Ergreifung des Handwerks können wir daher sehr ernstlich rathen. Wenn mehr junge Leute aus guten Familien sich demselben widmeten, dann würde deren überlegene Konkurrenz auch der übertriebene und schädlichen Einwanderung der Landbevölkerung in die Städte einen Damm entgegensetzen.“

\* Zur Kenntniß China's. Es ist in China seit 43 Jahren keine officiële Zählung der Bevölkerung vorgenommen worden. Ueber die damalige Zahl von 362,447,183 Seelen haben sich Zweifel erhoben, indes dürfte sie von der Wahrheit nicht weit entfernt sein, da man in gegenwärtiger Zeit nach ungefährer Schätzung auf China 400 Millionen Seelen rechnet.

Jetzt kann man übrigens leicht zur Gewißheit gelangen, denn ein Gesetz befehlt bei Vermeidung von 100 Stockschlägen die Eintragung jeder Geburt, sowie jedes Todesfalles in die öffentlichen Register.

Einem alten Brauche nach zerfällt die Gesamtbevölkerung des himmlischen Reiches in 4 Classen: 1) die Gelehrten, 2) die Ackerbauer, 3) die Handwerker, 4) die Kaufleute. Gewisse Einwohner gehören zu keiner Classe, nämlich die Schaupspieler, die Spieler von Profession, die Bettler, die verurtheilten Verbrecher und die Verbannten; diese rechnen wahrscheinlich bei der Zählung nicht mit.

In China giebt es keine Zufluchtsstätten für das hilflose Alter; aber das Gesetz bestraft die, welche nothleidenden Greisen Hilfe verweigern. Kaiserliche Decrete verordnen zuweilen die Vertheilung von Gaben an die Armen des Reiches. In den Jahren 1657 und 1785 fanden folgende statt: Jeder Greis von 60 Jahren empfing 6 Scheffel Reis und ein Stück Tuch; denen von 80 Jahren gab man 10 Scheffel Reis und 2 Stück Tuch; denen von 90 Jahren 30 Scheffel Reis und 2 Stück gewöhnliches Seidenzeug; denen von 100 Jahren 50 Scheffel Reis, ein feines und ein gewöhnliches Stück Seidenzeug. Der Kaiser befahl, daß Alle, welche 5 Generationen überlebt hätten — es waren deren 192 — kaiserliche Geschenke erhalten sollten, welche in gefüllten Börsen und silbernen Platten mit einer widmenden Inschrift bestanden.

Hinsichtlich ihrer Speisen sind die Chinesen durchaus nicht schwierig; sie essen Alles, was sich verdauen läßt, Hunde, besonders Möpfe, bilden ihre tägliche Nahrung. In den Schwächereien sieht man große Hunde ausgeweidet neben Schweinen und Ziegen hängen. Selbst Ratten und Mäuse widerstreben dem Gaumen der Chinesen eben so wenig wie das Fleisch von Affen und Schlangen. Die Seeschncke ist ein aristokratisches und delicates Essen, das man auf den Tafeln der Reichen eben so servirt, wie die als Leckerbissen weltberühmten Vogelnester. Thierische Verwerfung, selbst schon zu einem sehr hohen Grade gediehen, ist keine Ursache zum Ekel bei den Chinesen. Trunkenheit ist ein Laster, das man bei den Chinesen sehr selten findet. Starke Getränke werden nicht viel genossen; der Thee dagegen ist das wahre Nationalgetränk, und trotz des ungeheuren Verbrauches davon steigt der Preis eines Pfundes nicht über 1—2 Sgr.

Der Chineser ist sehr frugalen Temperamentes; zwei Mahlzeiten genügen ihm, beide hauptsächlich aus Reis bestehend, die erste um 2 Uhr Morgens, die andere um 5 Uhr Nachmittags. Nur gegen Milch, Sahne, Butter und Käse empfindet der Chineser Widerwillen.

\* Zur Entfesselung des rohen Kartoffelspiritus bediente man sich bisher der Holzkohle, der Destillation und noch einiger Mittel, die eine bedeutende Höhe des Kostenaufwandes verursachen. Ein junger Kaufmann, C. Kreplin in Magdeburg, hat bei anhaltendem Interesse für Spiritusentfesselung durch viele Versuche endlich ein Mittel gefunden, durch welches ein Orhopst roher Spiritus mit einem Kostenaufwande von circa 25 Sgr. bis 1 Thlr. zu reinigen und in seinen Spirit umzuwandeln ist. Dabei fallen alle Instrumente und bei anderen Verfahrensarten erforderlichen Apparate weg, sodas der Spiritus auf seinem ersten Lagerfasse — ganz gleich, in welchem Quantum — in kurzer Zeit ohne besondere Arbeitskräfte, Feuerungen etc. entwickelt werden kann, und ist auch auf den bedeutend mehr Zuckel enthaltenden Spiritus aus kranken, resp. angefaulten Kar-

toffeln der Art Rücksicht genommen, daß auch bei solchem ein günstiges Resultat nicht ausbleibt.

\* Die Verheerungen der Cholera in Preußen. Das statistische Bureau in Berlin hat eine Nachweisung der Verheerungen veröffentlicht, welche die Cholera in der preussischen Monarchie während ihres Auftretens in den elf Jahren 1831, 1832, 1837, 1848, 1849, 1850, 1851, 1852, 1853, 1854 u. 1855 angerichtet hat. Es sind ihr zusammen 228,707 Personen als Opfer gefallen. Bei ihrem ersten Erscheinen raffte sie 32,647, im folgenden Jahre nur 9091 weg, machte dann eine fünfjährige Pause und forderte 1837 wieder 13,325 Leben. Während sie von da ab 11 Jahre lang ausblieb, hat sie in den 8 Jahren von 1848—1855 ihre Thätigkeit nicht mehr unterbrochen. 1848 erlagen dieser Seuche 26,151, im nächsten Jahre 45,315 Personen, welches die größte Liste der Choleraopfer überhaupt ist, doch stand das Jahr 1852 mit 41,238 Fällen ziemlich nahe. Dagegen begnügte sich die Seuche 1850 mit 14,809, 1851 mit 133, 1853 mit 9588, 1854 mit 756 Opfern, nahm aber 1855 an Heftigkeit wieder zu und bewirkte 30,564 Todesfälle.

\* Man hat berechnet, daß alles im Besitze der Menschen befindliche Gold, in Barren geschmolzen, in einem 24 Fuß langen und breiten und 16 Fuß hohen Zimmer Platz haben würde. Das gesammte in Kalifornien und Australien bis Ende 1856 gewonnene Gold gebe einen 6 Fuß hohen Würfel. So wenig Kubikfuß des verlockenden Metalls, von dem schon die Edda alles Verderben ableitet, genügen, um Millionen Menschen in Bewegung zu setzen!

\* In Newyork hat Dr. Raster, ein Stenograph der Stolze'schen Schule und Redacteur der dortigen deutschen Abendzeitung, den Beweis geführt, was man mit der Stenographie leisten kann. Zur Zeit der Präsidentswahl wünschte ein englisches Blatt die Rede eines der hervorragendsten Deutschen wörtlich übersetzt zu haben, aber gleich für die nächste Nummer. Die Versammlung ward erst Abends elf Uhr geschlossen und die Zeitung ging Nachts zwei Uhr zur Presse; es blieben also zum Ausschreiben höchstens zwei Stunden Zeit übrig. Dr. Raster, dem man 3 englische Stenographen zur Verfügung gestellt hatte, theilte nun, nach Schluß der Versammlung, sein Manuscript in 4 Theile und dictirte jedem der 3 Engländer eines dieser Stücke gleichzeitig in englischer Sprache vom deutschen Manuscripte, das vierte Stück schrieb er selbst in englischer Currentschrift aus. Wenige Minuten nach 1 Uhr ging das letzte Blatt an die Setzer und um 4 Uhr wurden die ersten Exemplare der Zeitung verschickt. Die ganze Rede füllte  $2\frac{1}{2}$  Spalte, zu je 250 Zeilen.

\* Die antiken Marmorbilder im brittischen Museum sollen sich, nach der Untersuchung des berühmten Physikers, Professor Faraday, durch den Kohlenstaub, mit welchem die Atmosphäre beständig geschrängert ist, und den Dfenrauch der Gemächer selbst in einem kläglichen Zustande befinden. Der Marmor ist ganz mit einer häßlichen Kruste überzogen, die nicht bloß die Polsture, sondern auch die natürliche Farbe des Marmor fast ganz zerstört hat.

# Inserate.

## Synagogen-Gemeinde.

Am Schlußfeste: Sonnabend, den 11. d. M., Vormittag 10 Uhr Todtenfeier und Predigt. Sonntag den 12. Vormittag 10 Uhr Predigt.

Der Vorstand.

## Warnung.

Beim Beginn der Weinlese wird wiederholt darauf hingewiesen, daß die Nachlese oder das sog. Stoppeln, sowie das Abreißen von Laub verboten, also auch strafbar ist.

## Bekanntmachung.

Zur Wahl der Gewerbesteuer-Einschätzungs-Mitglieder pro 1858 werden die Steuerpflichtigen und zwar:

**Donnerstag den 8. d. Mts.**

- a. die Mitglieder der Fleischergesellschaft Nachmittags 2 Uhr,
- b. die Mitglieder der Bäcker-Gesellschaft Nachmittags 3 Uhr, und

**Freitag den 9. d. Mts.**

- c. die Kaufleute Litt. A Vormittags 10 Uhr,
- d. die Gast-, Speise- u. Schankwirth

nach dem Rathhause mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Nichterscheinenden an die im Termin geschenehen Wahlen gebunden sind.

## Bekanntmachung.

Die zur Vernehmung der Innungs-Vorstände und Handwerksmeister über einen Nachtrag zum Ortsstatute auf den 8., 9. und 10. d. Mts. angeetzten Termine werden hierdurch wegen der bevorstehenden Weinlese wieder aufgehoben und sollen später neue Vorladungen ergehen.

Sieben erschien und ist in der Buchhandlung von W. Levysohn in Grünberg zu haben.

## Natürliche Geschichte der Menschheit.

Darstellung des Geschlechtslebens, Rathschläge zum Schutz und Wiederherstellung der Gesundheit, zur Hebung der Jugendkraft, Verjüngung des Lebens, sowie Anweisung zum nöthigen Verhalten bei angeknüpften Liebesverhältnissen, bei der Wahl einer Gattin und eines Gatten.

Von Dr. L. Scheibe.  
Brochirt 15 Sgr.

## Bekanntmachung.

Das Nummer-Verzeichniß der Königl. Hauptverwaltung der Staatsschulden zu Berlin vom 15. v. Mts. über die verloosten Schuldverschreibungen der freiwilligen Staatsanleihe vom Jahre 1848 hängt zur Einsicht der Betheiligten im magistratual. Sessionszimmer, im Sitzungssaale der Stadtverordneten und im magistratual. Kammereikassen-Lokale aus.

## Freiwillige Subhastation.

Das zum Nachlasse der Leinweberwittwe Vogel geborene Peschel gehörende Haus Nr. 16. der hiesigen Neustadt, taxirt 1011 Thlr. 8 Sgr. 1 Pfg., soll

am 30. November cr. Vormittags 11 Uhr

freiwillig subhastirt werden.

Grünberg, den 22. September 1857.  
Königl. Kreis-Gericht II. Abth

## Auktions-Anzeige.

Freitag den 9. October d. J., früh von 9 Uhr und folgenden Tag, sollen in Folge gerichtlicher Verfügung verschiedene Möbel, als: ein neuer Kleiderschrank, ein neuer Glasschrank, eine neue Kommode, ein neuer Tisch, drei Rohrstühle und dreizehn Stück Bilder, so wie ein Kutschwagen, eine Klunte und ein Klauenschrock, in dem kreisgerichtlichen Auktionszimmer hier selbst gegen sofortige baare Zahlung öffentlich verkauft werden.

Freistadt, den 24. September 1857.

Der gerichtliche Auktions-Commissarius  
Ludwig.

## Das schönste Journal für Familie und Haus!

Das im Verlage der R. Hennings'schen Buchhandlung in Leipzig erscheinende

## Illustrierte Prämien-Journal

bringt in seinem Haupttheil gediegene Novellen von anerkannt guten Schriftstellern, Mittheilungen aus der Natur, Schilderungen fremder Völker und Länder, auch wichtiger Zeitbegebenheiten, für Jedermann fastliche Aufsätze über neue Erfindungen und Entdeckungen, insofern sie in das Gewerbe- und Familienleben eingreifen etc. und in seinem Feuilleton einen bunten Strauß kleinerer Erzählungen, Beschreibungen und gemeinnütziger Mittheilungen der verschiedensten Art etc. etc.

Jedem Quartal wird ein schönes und großes Kunstblatt, dessen Werth den Pränumerationspreis vollständig aufwiegt, beigegeben.

Bestellungen auf das mit dem 1. October beginnende 4. Quartal übernimmt die Buchhandlung von W. Levysohn in Grünberg.

Preis mit schönem und großem spezialblatt vierteljährlich 15 Sgr., ohne die Posten nur 12 Sgr.

erscheint wöchentlich ein Mal in mindestens einem Bogen größten Quartformats.

Der beste Freund an langweiligen Herbst- u. Winterabenden.

Die heute früh 5 Uhr erfolgte Entbindung meiner lieben Frau von einem todtten Mädchen zeige statt besonderer Meldung an.

Grünberg, den 6. October 1857.

H. Dräger,  
Apotheker.

Vom Kreisgerichte beauftragt, werde ich **Donnerstag den 8. October Vormittags 11 Uhr** den Wein am Stock und die Kartoffeln im Zimmerling'schen Beingarten, im Karsthi gelegen, öffentlich meistbietend verkaufen.

W. H. P. W. H.

Ich werde in diesem Jahre wieder auf meiner Presse pressen lassen.

Holzmann.

Denjenigen geehrten Eltern, welche ihre Töchter meiner Schule anvertrauen wollen, zur ergebenen Nachricht, daß der Unterricht nach den Ferien mit dem **13. October** wieder beginnt.

Grünberg, den 5. October. 1857.

A. Lips,  
Schulvorsteherin.

Die Brau- und Brennerei zu Dom. Streibelsdorf, Arnold'schen Auth., soll von Weihnachten d. J. ab weiter verpachtet werden, wozu Termin auf **Montag den 12. d. M.** ansteht. Die Bedingungen können hier zu jeder Zeit eingesehen werden.  
Das Wirthschaftsamt.

# Der Weintrauben-Einkauf ist eröffnet

bei

J. Tiedemann.

## Weintraubenkauf.

Mit dem gesetzlichen Eintritt der Weinlese eröffne ich den Traubenkauf in dem früher von mir innegehabten Lokal in der Schertendorfer Straße.

S. Friedländer aus Glogau.

## Weintrauben

kaufe ich zu Tagespreisen in meinem Hause auf der Lanziger Straße.

Z. G. Prausnitz.

Der Traubenkauf ist eröffnet bei  
Grünberg, den 7. Octbr. 1857.  
Franz Weiner.

Meine gute starke **Weinpresse** (Drehmeister Bohne) empfehle und offerire ich als Lohnpresse gegen üblichen Satz und wollen sich darauf Respektirende in der Zeit melden.

D. Giesler.

Gut-Facon's empfiehlt nach den neuesten Modell's in Dhd. sehr billig.

Heinrich Hübner.

Ich bin Willens, meine Aecker unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. Käufer oder Pächter können sich bei mir melden.

K. Holzmann.

**Daueräpfel** — alle Sorten —  
so wie **Ausschneidetrauben**  
und **Nüsse** bezahlt zum höchsten  
Preise **Eduard Seidel.**

Weinverkauf bei:

Wwe. F Lindner, kl. Kirchstr. 54r 7 sg.  
Wacker im grünen Baum 6 Sgr.

**Christkatholischer Gottesdienst**  
(Kirchweihfest.)

Sonntag den 11. Oktober Vormit-  
tag 9 Uhr Der Vorstand.

**Kirchliche Nachrichten.**

Geborene.  
Den 16. Septbr. Conditior u. Bäckerinfr.

K. H. B. Peltner eine T., Joh. Emilie Henr.  
— Den 18. Gärtner J. G. Marsch in Sa-  
wade ein S., Fried. Wilh. Eduard. — Den 19.  
Lehrer J. E. Klop ein S., Georg Paul Rich.  
— Den 20. Tischlernstr. H. A. Seiffert ein  
S., Fried. Aug. — Den 22. Mühlenbauer  
J. E. Schön ein S., Richard Alwin Gwald.  
— Den 25. Gärtner J. W. Scheibner in La-  
wade ein S., Fried. Ernst. — Den 26. Häusl.  
J. G. Art in Kawade eine T., Henr. Jul. —  
Den 28. Galanteriewarenhändler J. F. A.  
Kenz eine T., Anna Selma. Maurergeselle J.  
G. A. Keller ein S., Carl Fried. Wilh. —  
Den 29. Tuchappretur G. J. Priezel eine T.,  
Marie Aug. Bertha.

Getraute.

Den 30. Septbr. Mühlenmstr. J. A. Za-  
maschke in Heinersdorf mit Ggf. Joh. Dorothea  
Schulz da.

Gestorbene.

Den 29. Septbr. Des Kaufmann G.  
Matthées S., Rich. Bruno 4 J. 6 M. 6 T.  
(Scharlachfieber.) Den 30. Des Gärtner-  
ausgeb. J. G. Schreck in Krampe Chef., Anna

Dorothea geb. Weinert 72 J. 10 M. 24 T.  
(Schlagfluß.) Des Mühlenmstr. S. W. Beck-  
mann S., Heine. Oswald Conrad 7 J. 10 M.  
3 T. (Unterleibsentzündung.) — Den 1. Octbr.  
Strumpffabrik W. A. Rosbund 72 J. 8 M.  
1 T. (Selbstm.) Des verst. Schottseibes. F.  
L. Peickert S., George Fried. Paul. 3 J. 5  
M. 8 T. (Scharlachfieber.) — Den 3. Des  
Seilerstr. H. D. Adams S., Gust. Wilh.  
Dskar 2 J. 9 M. 5 T. (Scharlachfieber.) Des  
Einw. u. Fleischer H. G. Krause in Heiners-  
dorf E., Bertha Louise 5 M. 25 T. (Schwäche.)  
Des verst. Häusl. H. G. Kliche in Kawade  
Wwe., Anna Ros. geb. Häusler 64 J. 10 M.  
14 T. (Abzehrung.) — Den 6. Schneidermstr.  
J. F. G. A. Bürger zu Heinersdorf S., Carl  
Emil Dskar 8 J. 5 M. 8 T. (Scharlachfieber.)

**Gottesdienst in der evangelischen Kirche.**

(Am 18. Sonntage nach Trinitatis.)

Vormittagspr. Hr. Kreis-Vik. Vic. Bernste in.

Nachmittagspr.: noch unbestimmt.

Donnerstag den 15. October (Königs Geburts-

tagsfeier.)

Predigt Herr Kreis-Vikar Licent. Bernstein.

## Marktpreise.

| Nach Preuß.<br>Maas und<br>Gewicht.<br>pro Scheffel. | Grünberg,<br>den 5. Oktober. |                   |                   |                     |                   |                   | Görlitz,<br>den 1. Oktober. |                   |                   |                     |                   |                   | Sorau,<br>den 2. Oktober. |                   |                   |    |  |  |
|--|------------------------------|-------------------|-------------------|---------------------|-------------------|-------------------|-----------------------------|-------------------|-------------------|---------------------|-------------------|-------------------|---------------------------|-------------------|-------------------|----|--|--|
|  | Höchst. Pr.<br>thl.          | Niedr. Pr.<br>sg. | Niedr. Pr.<br>pf. | Höchst. Pr.<br>thl. | Niedr. Pr.<br>sg. | Niedr. Pr.<br>pf. | Höchst. Pr.<br>thl.         | Niedr. Pr.<br>sg. | Niedr. Pr.<br>pf. | Höchst. Pr.<br>thl. | Niedr. Pr.<br>sg. | Niedr. Pr.<br>pf. | Höchst. Pr.<br>thl.       | Niedr. Pr.<br>sg. | Niedr. Pr.<br>pf. |    |  |  |
| Weizen . . . . .                                     | 2                            | 23                | 6                 | 2                   | 12                | 6                 | 3                           | 5                 | 2                 | 20                  |                   |                   | 2                         | 23                | 2                 | 17 |  |  |
| Roggen . . . . .                                     | 1                            | 18                |                   | 1                   | 15                |                   | 1                           | 25                | 1                 | 20                  |                   |                   | 1                         | 20                | 2                 | 16 |  |  |
| Gerste, große . . . . .                              | 1                            | 19                |                   | 1                   | 17                |                   | 1                           | 22                | 6                 | 1                   | 17                | 6                 |                           |                   |                   |    |  |  |
| = kleine . . . . .                                   |                              |                   |                   |                     |                   |                   |                             |                   |                   |                     |                   |                   |                           |                   |                   |    |  |  |
| Hafer . . . . .                                      | 1                            | 6                 |                   | 1                   | 4                 |                   | 1                           | 10                | 1                 | 5                   |                   |                   | 1                         | 9                 | 4                 |    |  |  |
| Erbsen . . . . .                                     | 2                            | 16                |                   | 2                   | 14                |                   | 2                           | 22                | 6                 | 2                   | 15                |                   |                           |                   |                   |    |  |  |
| Hirse . . . . .                                      |                              |                   |                   |                     |                   |                   |                             |                   |                   |                     |                   |                   |                           |                   |                   |    |  |  |
| Kartoffeln . . . . .                                 |                              | 18                |                   |                     | 12                |                   |                             | 14                |                   | 10                  |                   |                   |                           | 15                |                   |    |  |  |
| Heu, d. Str. . . . .                                 | 1                            | 5                 |                   | 1                   | 3                 |                   |                             |                   |                   |                     |                   |                   |                           |                   |                   |    |  |  |
| Stroh, d. Sch. . . . .                               | 5                            |                   |                   | 4                   | 15                |                   |                             |                   |                   |                     |                   |                   |                           |                   |                   |    |  |  |